

Krefeld '64 – eine Liebeserklärung

In **Schwarz-Weiß** führt ein wiederentdeckter WDR-Film über die Samt- und Seidenstadt auf **YouTube** die Zuschauer fast 50 Jahre in die Vergangenheit. Im **Haus der Seidenkultur** entwickelten sich darüber **lebhaft**e Gespräche zwischen Krefeldern und Auswärtigen.



Zum Ende des Films prostet der Reporter vom Dach der Brennerei **Dujardin** der Stadt mit einem Glas Weinbrand zu.

„An manchen Stellen kriege ich Gänsehaut“

VON JOCHEN LENZEN

Lebhafte Gespräche entwickelten sich jetzt im Haus der Seidenkultur (HdS) im Rahmen der sogenannten Samt- und Seidenrunde, nachdem sich dort Einheimische und Auswärtige gemeinsam mit Ehrenamtlern des Fördervereins den Krefeld-Film angesehen hatten.

Dieter Brenner, einer der engagierten Leute des Fördervereins, eröffnete das Gespräch mit dem Urteil, der Film sei fast schon Real-Satire, reinste Schönfärberei. Dem hielt sein Vereinskollege, Handwerkermeister Günter Oehms, verteidigend entgegen: „Das muss man doch als Zeitaufnahme von vor

47 Jahren sehen. Da stand ja auch noch die alte Markthalle an der Friedrichstraße“ – „Und der Krefelder Hof am Ostwall“, begeisterte sich eine Besucherin.

Das war das Stichwort für Ursula Sack, eine „alte“ Krefelderin: „Im Krefelder Hof hatte der Maler Alfred Sack, der Bruder meines Schwiegervaters, sein Atelier.“ Und mein Schwiegervater – auch Künstler – hat für den Modedesigner Lauer Emaillknöpfe angefertigt“, sprach sie das Interview mit dem Couturier aus dem Film an. „Und ich habe in dem Film zufällig meinem Onkel



Die nordwestliche Ecke der Kreuzung **Ostwall/Rheinstraße**, wo heute das ehemalige Horten-Haus leer steht. Rechts daran schloss sich der alte **Krefelder Hof** an.

BILDER (4): AUS DEM WDR-FILM AUF YOUTUBE

entdeckt“, freute sich eine Besucherin. „Der war Kartenschläger bei Peltzer & Ehlers.“

Volker Krause, vor gut sechs Jahren nach Krefeld gezogen, gewann dem alten Film viel Positives ab: „Er macht doch ganz hervorragend auf die hochinteressante Geschichte der Stadt aufmerksam. Ich kenne ja inzwischen schon viele Krefelder, aber die wenigsten von ihnen können etwas zu der Historie der Stadt sagen“, erklärte er verwundert und wies auch auf die schönen Ecken der Stadt hin: „Wenn ich an manchen Stellen stehe und beispielsweise auf den Alexanderplatz schaue, kriege ich eine richtige Gänsehaut.“

Inzwischen hatten sich weitere Besucher eingefunden, so dass der Film ein zweites Mal gezeigt wurde. Und weil die immer wieder ins Gespräch einfließende Reklame in eigener Sache auf fruchtbaren Boden fiel, boten die Ehrenamtler des Fördervereins eine nicht vorgesehene und dankbar angenommene Führung durch das Haus an.

Die Samt- und Seidenrunde, zu der alle Interessenten eingeladen sind, beginnt jeden zweiten Mittwoch im Monat um 16 Uhr im Haus der Seidenkultur an der Luisenstraße 15.

Als Beispiel für **repräsentative Stadthäuser** zeigt der Film auch dieses Gebäude an der Ecke Ost- und Südwall.

